

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 15. November 1965

Blatt 3025

Geehrte Redaktion!

=====

Vor kurzem haben wir anlässlich zweier größerer Brände in Wohnhäusern eine Warnung der Feuerwehr der Stadt Wien veröffentlicht, die das richtige Verhalten bei Bränden in Wohnhäusern zum Inhalt hatte. Diese für die Öffentlichkeit sicher wichtige Information wurde von unseren Zeitungskollegen leider fast vollkommen ignoriert. Die Feuerwehr der Stadt Wien ersucht daher im Interesse der Wiener Bevölkerung, diese Notiz bei passender Gelegenheit zu publizieren.

Richtiges Verhalten bei Bränden in Wohnhäusern

Ist durch einen Brand in einer Wohnung, in einem Geschäft oder in einem Lagerraum eines Wohnhauses das Stiegenhaus verqualmt, so besteht in der Regel für die Wohnparteien keine weitere Gefahr, wenn sie die Wohnungstüren, eventuelle Gangfenster oder sonstige Öffnungen gegen das Stiegenhaus schließen, die Wohnungsfenster öffnen und sich in der Nähe der Fenster aufhalten. Von der Feuerwehr wird das Stiegenhaus so schnell wie möglich gelüftet.

Ganz verkehrt ist es, die Wohnungstüren zu öffnen, wodurch der Rauch in die Wohnungen dringt, oder gar zu versuchen, über die verqualmten Stiegen ins Freie zu gelangen. Die wenigen Minuten, die die Feuerwehr braucht, um ein verqualmtes Stiegenhaus abzusuchen, können in solchen Fällen schon zu einer schweren Rauchgasvergiftung unbedachter Hausbewohner führen.

Es ist vorteilhaft, wenn sich die Insassen von durch Rauch blockierten Wohnungen vom Fenster aus den Feuerwehrkräften bemerkbar machen, die dann sofort alles Nötige zu ihrer Bergung veranlassen.

- - -

Bürgermeister Marek kondoliert Frau Arleth
=====

15. November (RK) Anlässlich des Todes des bekannten Wiener Lieder-Komponisten und -Interpreten, Emmerich Arleth, richtete Bürgermeister Bruno Marek an dessen Witwe, Frau Josefa Arleth, folgendes Beileidstelegramm:

"Tief erschüttert durch das plötzliche Ableben Ihres Gatten spreche ich Ihnen und Ihren Familienangehörigen mein aufrichtiges Beileid aus. Ich spreche dabei nicht nur im eigenen Namen, sondern auch im Namen der Stadt Wien, für deren Kunst- und Kulturleben Emmerich Arleth Hervorragendes geleistet hat. Dem Künstler und Menschen, der uns allen so viel Schönes geboten hat, ist ein ehrendes Gedenken sicher."

- - -

St. Marxer-Friedhof während des Winters gesperrt
=====

15. November (RK) Der St. Marxer-Friedhof, der bekanntlich nicht mehr in Betrieb ist, sondern zu einer Parkanlage für besinnliche Menschen geworden ist, bleibt während des Winters gesperrt. Der Grund hiefür ist, daß dieser Friedhof sehr abgeschieden liegt und vor allem keine befestigten Wege hat. So wie in den Jahren vorher wird der St. Marxer-Friedhof ab 1. April für den allgemeinen Besuch wieder geöffnet sein.

- - -

Die günstigsten Lebensmittel täglich im Radio
=====

15. November (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Wirtschaftsangelegenheiten Dr. Prutscher hat das Marktamt der Stadt Wien angewiesen, dem österreichischen Rundfunk täglich zu mittag die Zusammenstellung jener Waren zur Verfügung zu stellen, die zu besonders günstigen Preisen auf den Wiener Märkten angeboten werden.

Der österreichische Rundfunk hat sich bereit erklärt, eine Meldung über diese preisgünstigen Waren, von denen auch anzunehmen ist, daß sie am nächsten Tag ebenso günstig eingekauft werden können, täglich außer Sonntag und Montag zu bringen. Ab Dienstag, den 16. November werden diese Berichte des Wiener Marktamtes um 6.55 Uhr in den Lokalnachrichten des Senders I zu hören sein. Damit ist den Wiener Hausfrauen eine gute Gelegenheit geboten, sich jederzeit über die besten Einkaufsmöglichkeiten zu informieren.

(Um auch den Zeitungen die Möglichkeit zu geben, diesen Kurzbericht ihren Lesern zu vermitteln, wird die "Rathaus-Korrespondenz" die Zusammenstellung des Marktamtes von nun an in ihren Nachrichtendienst aufnehmen.)

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

15. November (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Inländischer Chinakohl 2 bis 4 S je Kilogramm, inländische K-rotten 3 bis 6 S je Kilogramm, inländisches Weißkraut 2 bis 3.50 S je Kilogramm, inländischer Glashaussalat 2.50 bis 4 S je Stück.

Obst: Inländische Äpfel, Wirtschaftsware 4 bis 8 S je Kilogramm, inländische Äpfel, Tafelware 8 bis 14 S je Kilogramm, inländische Birnen 4.50 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

"Sieben Quellen"-Wasser kommt nach Wien

Baubeginn am Schneealpenstollen

=====

15. November (RK) Der Gemeinderatsausschuß für öffentliche Einrichtungen hat heute über Antrag von Stadtrat Hubert Pfösch die Arbeiten zur Errichtung des 9,8 km langen Stollens durch das Schneealpenmassiv an zwei Arbeitsgemeinschaften von Wiener Baufirmen vergeben. Um den Tunnel, durch den das Wasser der "Sieben Quellen" im Karlgraben bei Neuberg an der Mürz in den Rohrstrang der Ersten Wiener Hochquellenleitung eingeleitet werden soll, möglichst rasch fertigstellen zu können, werden die Bauarbeiten an zwei Stellen zugleich begonnen: Die eine Firmengruppe beginnt im Karlgraben, die andere in Hinternaßwald. An beiden Stellen sollen die Arbeiten unverzüglich beginnen. Man hofft, das Wasser der "Sieben Quellen" bereits im Winter 1968/69 für die Wiener nutzbar machen zu können.

- - -

Eiserne Hochzeit in der Josefstadt

15. November (RK) Nach 65. Ehejahren feierten **heute** in der Josefstadt, Strozzigasse 32, Georg und Maria Berner das seltene Fest der Eisernen Hochzeit. In Vertretung von Bürgermeister Bruno Marek überbrachte Stadtrat Rudolf Sigmund im Beisein des Bezirksvorstehers Walter Kasperek die Glückwünsche und Ehrengeschenke der Stadt Wien.

Es war eine stattliche Schar, die sich zu der Familienfeier zusammengefunden hatte, denn die Sippe der Berner zählt heute rund drei Dutzend Häupter. Das Jubelpaar selbst hat fünf Kinder großgezogen, die ihnen 13 Enkelkinder und die wieder sechs Urenkel schenkten. Der "Eiserne Bräutigam" zählt 92 Lenze, die "Braut" 87.

Georg Berner war Beamter der k.u.k.-Armee und hat als solcher 20 Jahre am Balkan zugebracht. Zuletzt war er zwölf Jahre lang Angestellter der Wiener Messe AG.

- - -

70. Geburtstag von Werner Riemerschmid

15. November (RK) Am 16. November vollendet der Schriftsteller Prof. Dr. Werner Riemerschmid das 70. Lebensjahr.

Er wurde in Maria Enzersdorf geboren, studierte an der Wiener Universität und bildet sich an der Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst zum Schauspieler aus. Schon frühzeitig begann seine Beschäftigung mit der Literatur. In der Öffentlichkeit wurde er durch seine intensive Betätigung im Rundfunk sehr bekannt, wo er das Hörspiel als besondere Kunstform durchsetzte. Neben seiner Tätigkeit als Sprecher und Dramaturg der RAVAG war er auch einige Jahre Lektor des Burgtheaters. Sein Schaffen umfaßt Prosa, Lyrik, Hörspiel, Drama und Nachdichtung. Als sein erstes größeres Werk erschien 1930 der Roman "Der liebe Augustin". Sein Prosaband "Neben den Geleisen" ist der typische Ausdruck der modernen surrealistischen Erzählung. Auch in seinen Gedichtbänden "Das verzauberte Jahr" und "Der Bote im Zwielficht"

ist die Entwicklung zur surrealistischen Ausdrucksform gleichfalls zu spüren. Österreichische Lyrik ist in seiner Anthologie "Österreich im Gedicht" gesammelt. Als Hörspielautor ist Werner Riemerschmid mit einer großen Zahl von Arbeiten hervorgetreten. 1957 erschien unter dem Sauter-Motto "Frohgelebt und leicht gestorben" eine Sammlung von Wiener Miniaturen. Der Gedichtband "Die Himmel wechseln" (1960) brachte die Ernte der letzte Jahre. Auch als Übersetzer ist Dr. Riemerschmid weiterhin erfolgreich tätig. 1963 erhielt er den Kulturpreis des Landes Niederösterreich.

Bürgermeister Bruno Marek und Stadtrat Hans Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Österreichs erstes Betatron im Krankenhaus Lainz
=====Bürgermeister Marek übergab es offiziell seiner Bestimmung

15. November (RK) Heute vormittag übergab Bürgermeister Bruno Marek das vor kurzem installierte Betatron im Krankenhaus Lainz offiziell seiner Bestimmung. Es ist die erste Einrichtung dieser Art in Österreich, mit der den Ärzten eine neue Waffe gegen Krebs in die Hand gegeben wird. Vor allem tief im Körper liegende Krebserreger können mit diesem gigantischen Strahlungsapparat erfolgreich bekämpft werden.

Gleichzeitig mit dem Bürgermeister waren auch die Wiener Journalisten eingeladen, das Betatron kennenzulernen. Nach der Begrüßung durch Direktor Schneiderbauer erläuterte Baustadtrat Heller den technischen Teil der großen Anlage. Hierauf sprach Gesundheitsstadtrat Dr. Glück zur medizinischen Seite des Betatron.

Bürgermeister Marek erinnerte daran, daß die Gemeindeverwaltung auf dem Gesundheitssektor 1.570 Millionen Schilling seit 1945 investiert hat. Man wisse, daß noch nicht alle Anliegen, die berechtigterweise an die Gemeindeverwaltung gestellt werden, erfüllt sind. Wir werden uns aber weiter bemühen, alles für die Gesundheit der Wiener Bevölkerung zu tun. Der Bürgermeister hob dabei die großen Spitalbauprojekte der nächsten Zeit hervor, der Neubau des Allgemeinen Krankenhauses und des Rudolfspitales. Abschließend dankte der Bürgermeister allen an diesem Werk Beteiligten und sprach die Hoffnung aus, daß das Betatron im Kampf gegen den Krebs einen wichtigen Schritt vorwärts bedeuten werde.

Bautechnisches

Den Ausführungen von Stadtrat Heller entnehmen wir folgendes: Mit Rücksicht auf die großen Maße der Bestrahlungs-Apparatur und aus Gründen des erforderlichen Strahlenschutzes wurde das Betatron-Bauwerk als Bunker zu zwei Drittel unter Terrain mit Erdbeschüttung und Bepflanzung. -in unmittelbarer Verbindung zum Kellergang des Pavillon III und somit zu den übrigen Strahlen-Stationen, geschaffen.

Das Fußbodenniveau liegt um 75 Zentimeter tiefer als der Kellergang des benachbarten Gebäudetraktes. Der Zugang erfolgt über eine Rampe mit schwachem Gefälle und gestattet einen unbeschwerlichen Zu- und Abtransport stationärer Patienten. In der Mitte der Anlage befindet sich der Bestrahlungsraum mit dem auf einen Hubwerk befestigten Betatron, dessen elf Tonnen Gegengewicht sich längs einer Querwand bewegt. Der Zugang ist entsprechend breit vorgesehen, um den Transport der Patienten zu erleichtern.

Die Maschinen sind in einem Raum untergebracht, der an den Bestrahlungsraum grenzt. Vom Warteraum der Patienten sind der Ventilatorraum und die WC-Anlage zugänglich. Ein Untersuchungszimmer und das Umkleidezimmer für das Personal mit anschließender Duschanlage vervollständigen die Gesamtanlage. Die Kosten für das gesamte Bauwerk, das in 1.400 Kubikmeter umbauten Raum untergebracht wurde, betragen insgesamt 8,5 Millionen Schilling. Davon entfallen auf die Geräte und Montage 5,250.000 Schilling. Die Bauzeit betrug 19 1/2 Monate.

Die Wirkungsweise des Betatron

Den Ausführungen von Stadtrat Dr. Glück entnehmen wir folgendes: Es ist besonders erfreulich, daß gerade das Krankenhaus Lainz als erstes in Österreich mit der neuen Betatronanlage die modernste Waffe im Kampf gegen den Krebs erhielt. War es doch auch dieses Krankenhaus, das im Jahre 1913 als erste Anstalt in Österreich mit der damals aufsehenerregenden Behandlung durch Radiumstrahlen begonnen hat. Lainz bekam in diesem Jahr 160 Milligramm Radium für die dermatologische Abteilung. Im Jahre 1930 wurden anlässlich der Eröffnung der Radiumstation weitere 5000 Milligramm Radium gekauft.

Mit dieser Einführung des Radiums als Therapiemöglichkeit trat dem Arzt der Physiker als neuer Helfer zur Seite. Damit begann eine Entwicklung, die mit dem Betatron ihren vorläufigen Höhepunkt gefunden hat.

Das Betatron ist ein Strahlungsgerät mit zwei verschiedenen Strahlenarten:

Ultraharte Röntgenstrahlen mit besonders kurzer Wellenlänge, Betastrahlen genannt, nach denen auch das Gerät heißt und energiereiche Elektronenstrahlen.

Beide Strahlungsarten finden in der Therapie Anwendung. Der Vorteil des neuen Gerätes: Die weitaus höhere Energie wirkt auch in großer Tiefe, wie zum Beispiel bei Bauchspeicheldkrebs. Außerdem kann die Strahlungsenergie auf einen bestimmten Punkt im Körper genau eingestellt werden, so daß die gesunden Gewebe möglichst wenig in Mitleidenschaft gezogen werden.

Welch größere Energie das Betatron liefert, geht am besten daraus hervor, daß die konventionellen Röntgenanlagen, mit denen derzeit meist gearbeitet wird, eine maximale Grenzenergie von 0,3 Millionen Elektronenvolt erzeugen. Das Betatron kann bis zu 35 Millionen Elektronenvolt liefern, doch können selbstverständlich auch kleinere Energiemengen präzise eingestellt werden. Der Arzt kann also mit diesem Gerät die jeweils dem Krankheitsbild angepaßte optimale Wirkung erzielen.

Technisch wäre es auch möglich, Geräte mit einer noch höheren Strahlenenergie zu konstruieren, doch haben Versuche gezeigt, daß dies keinen Vorteil für den therapeutischen Effekt bringt.

Mit diesem ersten Betatron in Österreich und Wien wird sich die städtische Gesundheitsverwaltung nicht zufriedengeben. Derzeit wird bereits an einer zweiten Anlage im Allgemeinen Krankenhaus gearbeitet. Auch an die Anschaffung weiterer Kobaltkanonen, von denen derzeit zwei in Betrieb sind, ist gedacht, und zwar sollen diese Geräte im Wilhelminenspital, Krankenanstalt Rudolfstiftung und Franz Josef Spital aufgestellt werden.

Neues Isotopenlabor für Lainz

In einem Gespräch mit Pressevertretern teilte Stadtrat Dr. Glück auch mit, daß in Lainz im nächsten Jahr mit dem Bau eines Isotopen-Laboratoriums begonnen werden kann, das vor allem diagnostischen Zwecken dienen wird. Die Kosten für diesen Neubau betragen insgesamt 20 Millionen Schilling.

- - -

Empfang für europäische Verpackungsföderation

=====

15. November (RK) Heute begann in Wien die Generalversammlung der europäischen Verpackungsföderation, die bis 19. November dauern wird. Institutionen aus 19 Ländern arbeiten in dieser Vereinigung zusammen. Österreich ist durch das Wirtschaftsförderungsinstitut und das österreichische Institut für Verpackungswesen vertreten.

Anlässlich der Eröffnung der **Generalversammlung** gab die Stadt Wien heute abend in den Wappensälen des Rathauses einen Empfang. In Vertretung des Bürgermeisters begrüßte Stadtrat Sigmund im Beisein von Stadtrat Dkfm. Dr. Prutscher die Delegierten der Verpackungsföderation.

- - -

Grab und Kranz der Stadt Wien für Prof. Moritsch

=====

15. November (RK) Professor Dr. Johann Moritsch, der bekanntlich in aufopferungsvoller Pflichterfüllung den Tod für die Wissenschaft und für Österreich gefunden hat, wird am Donnerstag, dem 18. November, um 15 Uhr am Friedhof in Mauer zur letzten Ruhe gebettet werden. Die Wiener Stadtverwaltung widmet Moritsch ehrenhalber ein Grab in bevorzugter Lage. An seiner Bahre wird ein Vertreter der Gemeinde einen Kranz mit rot-weißer Schleife niederlegen.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 15. November
=====

15. November (RK) Unverkauft von der Vorwoche: O. Neuzufuhren Inland: 70 Ochsen, 254 Stiere, 941 Kühe, 177 Kalbinnen, Summe 1.442.

Freise: Ochsen 14 bis 17 S, extrem 17.30 bis 18.10 S, 7 Stück, Stiere 14.20 bis 16.80 S, extrem 17 bis 17.20 S, 2 Stück, Kühe 9.50 bis 13.20 S, extrem 13.50 bis 14.50 S, 14 Stück, Kalbinnen 13.00 bis 16.70 S, extrem 17.00 bis 17.50 S, 8 Stück; Beinlvieh Kühe 7.00 bis 9.40 S, Ochsen und Kalbinnen 11.00 bis 12.50 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 16 Groschen und ermäßigte sich bei Stieren um 26 Groschen, bei Kühen um 52 Groschen und bei Kalbinnen um 33 Groschen je Kilogramm. Die Durchschnittspreise einschließlich Beinlvieh betragen für: Ochsen 15.18 S, Stiere 15.33 S, Kühe 10.36 S, Kalbinnen 15 S; Beinlvieh verbilligte sich bis zu 30 Groschen je Kilogramm.

- - -